

Natalie Schneider, M. A.

Dissertationsprojekt: Chemnicher, Deržavin, Kapnist und L'vov im Freundes- und Familienkreis: Studien zum literarischen Leben um 1800

Die 80-90er Jahre des 18. Jahrhunderts waren durch den Aufschwung in den literarischen Kreisen gekennzeichnet, der mit den politischen Veränderungen in Russland und in Europa in Verbindung stand. Nicht nur der Drang zur Darstellung von politischen Problemen war offensichtlich, sondern auch der Drang zur Suche nach neuen Darstellungsmethoden von Wirklichkeit, Persönlichkeit, Natur und Gesellschaft. Als Voraussetzung und gleichzeitig als Produkt eines neuen bürgerlichen Bewusstseins entstanden literarische Zirkel bzw. Gesellschaften. Besonders charakteristisch waren literarische Zirkel und Salons in Russland am Anfang des 19. Jahrhunderts. Aber schon in der Mitte des 18. Jahrhunderts sind einige Salons sowie seit den 30-40er Jahren intime literarische Zirkel in Russland nachweisbar.

Als Beispiel eines literarischen Freundeskreises der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kann der in der Promotion zu erforschende Freundeskreis Chemnicher-Kapnist-L'vov-Deržavin dienen. Hier sind folgende Dichter gemeint: Ivan Chemnizer (1745-1784), Gavriil Deržavin (1743-1816), Vasilij Kapnist (1757-1823) und Nikolaj L'vov (1751-1803). Das gemeinsame Interesse an Bildung, Kultur und Literatur sowie der gemeinsame Traum etwas Neues zu schaffen ließen die Dichter zusammen kommen. Es existieren bis zur heutigen Zeit nur Forschungen zu den einzelnen Dichtern der genannten Gruppe, aber die Gruppe als solche und ihre Zusammenarbeit ist bislang kaum untersucht worden. Trotz dieser Tatsache kann hier behauptet werden, dass dieser literarische Zirkel am geistigen Leben Ende des 18. Jahrhunderts aktiv teilgenommen hat und die Veränderungen auf dem literarischen Gebiet der 1780-1800er Jahren charakterisiert sowie beeinflusst hat.

Für die Dissertation werden Publikationen zur Literarentwicklung und zu den wichtigen kulturellen Aspekten der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts sowie erstmals Briefe, Memoiren, Werke und andere handschriftliche Aufzeichnungen der Mitglieder herangezogen. Bei der Analyse werden literatursoziologische und biografische Methoden verwendet. Im Unterschied zur Forschungsarbeit von Simone Peter sollen aber nicht die in verschiedenen Genres verfassten Werke der Dichter sowie ihr Vergleich im Mittelpunkt stehen, sondern das immer noch von den Literaturwissenschaftlern wenig erfasste Gruppenleben des Kreises. Es wäre auch sehr interessant die Frage nach der Stellung der Ehefrauen zu recherchieren, die als gebildete und künstlerisch begabte Frauen galten. Das ist insofern relevant, weil im Verlaufe des 18. Jahrhunderts die Rolle der Frau in der Lebensweise des Adels und in der Kultur immer spürbarer wurde.